

Die „etwas andere“ Zahnpasta

Möglichkeit einer adjuvanten Therapie entzündlicher Parodontalerkrankungen. Von Dr. Hans H. Sellmann.

Jeder Fünfte leidet bekanntlich an einer „fortgeschrittenen Zerstörung seines Zahnhalteapparates“. Dennoch ist die Bereitschaft, sich einer Parodontalbehandlung zu unterziehen, gering. Die Hintergründe sind verschieden. Zum einen ist die Eigenrecherche durch Patienten sehr verbreitet. So existieren vor allem im Internet zum Teil haarsträubende Schilderungen von Parodontalbehandlungen. Hinzu kommt, dass die Scham und Unsicherheit bei Patienten oftmals groß ist. Denn nicht zuletzt hält sich, auch bei Zahnärzten, das hartnäckige Gerücht, dass mangelnde Mundhygiene mit Parodontitis gleichzusetzen ist. Eine unspezifische Plaquehypothese war lange Zeit Ultima Ratio.

Immunkompetenz

Wir wissen heute, dass sehr viel mehr hinter Erkrankungen des Zahnhalteapparates steckt als nur vernachlässigte Mundhygiene. Gern verwende ich im Gespräch mit meinen kompromittierten Patienten den Begriff von der Immunkompetenz. Per definitionem ist es „das biologische Abwehrsystem höherer Lebewesen, das Gewebeschädigungen durch Krankheitserreger verhindert“. Dahinter verbirgt sich, dass jeder Mensch anders auf die Angriffe der pathogenen Bakterien im Mund respektive deren Toxine reagiert. Aber neben den „anderen“ Gründen wie Stress, Bruxismus, Allgemeinerkrankungen und genetischer Veranlagung stehen immer die parodontopathogenen Bakterien mit ihren Stoffwechselprodukten in unserem Fokus. Ihnen rücken wir mit recht martialischen Maßnahmen zu Leibe. Es

zur dauerhaften adjuvanten Anwendung akzeptiert. Auch höhere Dosierungen werden ver-

zu sein. Beide Inhaltsstoffe gelten unter gewissen Umständen als toxisch und allergen. Ersteres

lich zur Spülung mit einer Chlorhexidinlösung angewandt werden. Weil es wie Zahnpasta ein-



Die Gesamt-Entzündungsfläche einer Parodontitis ist so groß wie eine Handinnenfläche.

wendet. Gele und Spüllösungen mit einer 0,2%igen Dosis werden zur kurzfristigen entzündungshemmenden Therapie eingesetzt. Ein wirksames Produkt jedoch vereint Innovatives mit Gewohntem.

Hawthorne-Effekt

Viele Studien müssten umgeschrieben werden, wenn wir den Hawthorne-Effekt ernst nähmen. Er postuliert, dass Probanden, bereits im Bewusstsein, an einer Studie teilzunehmen, ihr Verhalten ändern und somit Ergebnisse verfälschen. Aber es gibt auch einen betriebswirtschaftlichen Aspekt dieses Effektes: Die menschliche Arbeitsleistung ist nicht nur von den objektiven Arbeitsbedingungen, sondern ganz wesentlich auch von sozialen Faktoren geprägt. Auf das Zäh-

steht sogar im Verdacht, Aphthen auszulösen. Beides inaktiviert Chlorhexidin und dieses verliert dadurch seine Wirksamkeit. Sie können Ihre Patienten beruhigen, wenn Sie ihnen Dentosmin P (Hager & Werken) empfehlen. Denn die beiden bedenklichen Wirkstoffe sind in dem apothekenpflichtigen Präparat nicht enthalten. Somit steht die volle Wirkung der 1%igen Zubereitung zur Verfügung. Aber wann und wie wird Dentosmin P angewendet?

- Zur unterstützenden Behandlung von Gingivitis und parodontalchirurgischen Eingriffen,
- bei eingeschränkter Mundhygienefähigkeit,
- pastöse Konsistenz und kontrastreiche Farbe für einfache Applikation,
- angenehmer Minzgeschmack,
- bis zu 12 Stunden Wirksamkeit*.

gesetzt wird, muss der Patient keine zusätzlichen Maßnahmen durchführen. Trotzdem erreicht er durch die hohe Konzentration an CHX eine sehr gute Keimkontrolle. Die Apothekenpflicht des Präparats signalisiert eine hohe Wirksamkeit, da es sich keineswegs um ein „Kosmetikum“, wie es häufig sonst auf dem Markt zu finden ist, handelt. Dentosmin P wird etwa vier bis zehn Wochen nach dem normalen Zähneputzen in der Vorbehandlungsphase empfohlen. CHX hat eine lang anhaltende Wirkung von bis zu zwölf Stunden gegen Bakterien- und Pilzwachstum. Eine Plaque-reduktion durch die mechanische Reinigung, wie etwa mit Zahnbürsten oder Interdentalbürsten, darf dabei jedoch auf keinen Fall vernachlässigt werden.



Abb. 1



Abb. 2

Abb. 1: Vorurteil: Wirklich krank? Oder mangelnde Mundhygiene? – Abb. 2: Mit einem Apply-Tip wird Dentosmin® P in der Praxis gezielt auf die betroffenen Stellen aufgetragen.

neputzen übersetzt bedeutet dies: Das sozial Gewohnte (Zähnerenigen) dient dazu, einen Wirkstoff (Chlorhexidindigluconat) einzuschleusen.

Die Richtige bitte!

Natriumlaurylsulfat und Triclosan sind als Inhaltsstoffe mancher Zahnpasten bekannt. Sie geraten jedoch in den Fokus, bedenklich

Dentosmin P ermöglicht durch seine cremige Konsistenz ein einfaches Einbürsten wie eine Zahncreme und ist daher für die häusliche Nachpflege gut anwendbar. In der Praxis lässt es sich zudem perfekt mit einem Apply-Tip (Hager & Werken) in die Zahntasche einbringen. Seine hohe Haftkraft am Zahnfleisch und in Zahnfleischtaschen beschleunigt die Heilung. Dentosmin P kann anstatt oder zusätz-

lich zur Spülung mit einer Chlorhexidinlösung angewandt werden. Weil es wie Zahnpasta ein-

Fazit

„Jung gewohnt, alt getan“: Die Angewohnheit, Zähne zu reinigen, wird durch den Inhaltsstoff Chlorhexidin zu einer chemisch adjuvanten Therapie entzündlicher Parodontalerkrankungen. Die Scheu der Patienten, der Parodontitis zu begegnen, verliert sich somit. Unspezifische Plaquehypothese gehören damit ebenfalls der Vergangenheit an. **PN**

Apothekenpflichtiges Arzneimittel.

Dentosmin P, 10 mg Chlorhexidinbis(D-gluconat)/1g Paste

Zusammensetzung: 1 g Paste enthält 10 mg Chlorhexidinbis(D-gluconat). Sonst. Bestandteile: Calciumphosphat, Hyetellose, Saccharin, Glycerol 85 %, Siliciumdioxid (zur dentalen Anwendung), Parfümöl Dentalmed, Farbstoff E 131 (Patentblau V), Methyl-4-hydroxy-benzoat (Ph.Eur.), gereinigtes Wasser

Anwendung: vorübergehende unterstützende Behandlung bei bakteriell bedingten Zahnfleischentzünd. (Gingivitis); Unterstütz. der Heilungsphase nach parodontalchirurg. Eingriffen, bei eingeschr. Mundhygienefähigkeit, z. B. als Folge orthodontischer (kieferorthopädischer) Behandlungen

Gegenanz: Überempfindl. gegen Chlorhexidinbis(D-gluconat), Methyl-4-hydroxybenzoat oder einen der sonstigen Bestandteile; schlecht durchblutetes Gewebe, Erosiv-desquamative Veränder. d. Mundschleimhaut, Wunden u. Ulzerationen.

Schwangerschaft: Für Chlorhexidin liegen keine klin. Daten über exponierte Schwangere vor. Das potenzielle Risiko für den Menschen ist nicht bekannt. Bei der Anwendung während der Schwangerschaft ist Vorsicht geboten.

Stillzeit: Es ist nicht bekannt, ob Chlorhexidin in die Muttermilch ausgeschieden wird. Da keine Erfahrungen oder Untersuchungen zur Sicherheit einer Anwendung von Chlorhexidin in der Schwangerschaft und Stillzeit vorliegen, sollte Chlorhexidin nur unter bes. Vorsicht angewendet werden.

Warnhinweise: Bei versehentlichem Kontakt mit Augen u. Ohren mit reichlich Wasser spülen.

Nebenwirkungen: Bräunl. Ablagerungen auf Zunge, Zahnoberfl. und Restaurationen (Füllungen, Zahnersatz) mögl. (durch abrasive Zahnpasten entfernbar). Beeinträcht. Geschmackfinden (rev.); Taubheitsgefühl d. Zunge, Zungenpapillen (rev.); in Einzelfällen desquamative Veränder. d. Mukosa (rev.). Selten treten Überempfindlichkeitsreakt. geg. Chlorhexidinbis(D-gluconat) auf. In Einzelfällen schwerwiegende allerg. Reakt. nach lokaler Anwend. von Chlorhexidinbis(D-gluconat). Methyl-4-hydroxybenzoat kann Überempfindlichkeitsreakt., auch Spätreaktionen, hervorrufen.

Dosier: Täglich 2- bis 3-mal einen ca. 2 cm Pastenstrang anwenden. (Kinder < 12 J. erst nach Rücksprache mit Arzt od. Apotheker). Apothekenpflichtig. Weitere Informationen siehe Fach- und Gebrauchsinfo.

Stand: 09/2014.
Hager & Werken GmbH & Co. KG
Ackerstraße 1, 47269 Duisburg
www.hagerwerken.de



*Cohen DW, Atlas SL: Chlorhexidine gluconate in periodontal treatment. Quelle: Compendium; Suppl 18 1994.



Infos zum Autor



Infos zum Unternehmen

PN Adresse

Dr. med. dent. Hans H. Sellmann
Jagdstraße 5
49638 Nortrup
Tel.: 05436 8767
dr.hans.sellmann@t-online.de
www.der-zahnmann.de

Hager & Werken GmbH & Co. KG
Ackerstraße 1
47269 Duisburg
Tel.: 0203 99269-0, Fax: 0203 299283
info@hagerwerken.de
www.hagerwerken.de